



Der technische Mitarbeiter der WBG, Jens Reise, berät sich mit Andreas Dietrich, dem Chef des Dresdner Garten- und Landschaftsbaubetriebes „grünerleben“ über die Gestaltung des Innenhofes. Neben 23 Parkplätzen sollen kleine Sandsteinmauern entstehen und Sträucher gepflanzt werden. Am 17. Oktober wird das Domizil offiziell eröffnet. Foto: K. Ardelet

Viel los im Haus der Begegnung

Radeberger Wohnungsgenossenschaft zieht Ende September in neues Domizil

Von KERSTIN ARDELT

Noch wird emsig gewerkelt an dem künftigen Domizil der Radeberger Wohnungsgenossenschaft (WBG) an der Kreuzung Heide-/Ecke Schillerstraße. Ende September soll das Schmuckstück am Rande der „Kohlrabiinsel“ bezugsfertig sein. Rund eine Million Euro flossen in die umfassende Sanierung des 1925 errichteten Gebäudes. „Die Rekonstruktion des Hauses war für uns moralische Verpflichtung“, betont WBG-Chefin Susann Sembdner. Immerhin gehört das Eckhaus zu den schönsten Gebäuden der Röderstadt, ist Bestandteil der Genossenschaft und bietet obendrein Platz für zahlreiche Dienstleistungen. Das neue, über einen Fahrstuhl barrierefrei erschlossene Ge-

nossenschaftshaus beherbergt im Erdgeschoss ein Malergeschäft und die Gaststätte „Zum Schillergarten“. Im ersten Obergeschoss ist der Vermietungsbereich. Hier finden die Genossenschaftler Ansprechpartner zu allen Belangen rund ums Wohnen. Im Stockwerk darüber bezieht die Vorstandsvorsitzende ihr Büro. Unterm Dach findet schließlich das Genossenschafts-Archiv seinen Platz. Darüber hinaus gibt es in dem Ensemble eine Zwei- und eine Dreiraumwohnung.

Quasi das Herzstück des Genossenschaftshauses soll der Nachbarschaftstreff werden, in dem die Sozialbetreuerin Ute Radehaus Vorträge anbietet und für unterhaltsame Veranstaltungen sorgen will. Ein weiterer Raum kann für Familienfeierlichkeiten gemietet

werden, er bietet rund 30 Gästen Platz. „In unserem Haus der Begegnung sollen sich die Leute wohl fühlen, Kontakt mit anderen Genossenschaftsmitgliedern bekommen und gut unterhalten werden“, betont die Vorstandsvorsitzende. Auf ihr Konto gehen auch die geplanten Ausstellungen von regionalen Künstlern, deren Werke im ganzen Haus zu sehen sein werden.

Die bisherige Geschäftsstelle auf der Schillerstraße 28 wird von der Genossenschaft als Anlaufstelle aufgegeben. „Im Obergeschoss vermieten wir eine Vierraumwohnung und für den Gewerberaum im Erdgeschoss gibt es bereits Interessenten“, so Sembdner.

Zur Wohnungsgenossenschaft gehören etwa 1800 Mitglieder sowie 1700 Wohnun-

gen. Zum Bestand gehören sowohl Reihenhäuser als auch kleine Mehrfamilienhäuser und Plattenbauten. 93 Prozent davon sind saniert. Für die umfangreich sanierten Häuser hat die WBG einen verbrauchsabhängigen Energieausweis ausstellen lassen. Künftigen Mietern bietet das den Vorteil, dass sie eine ziemlich konkrete Vorstellung über ihre Heizkosten bekommen. Bei der WBG wohnen derzeit vor allem ältere Mieter. Um auch für jüngere Leute interessant zu werden, setzt die WBG nun auf größeren Wohnraum. „Wir machen insbesondere bei der Sanierung der „Kohlrabiinsel“ aus bisher zwei nun eine Wohnung, so dass wir jungen Familien bis 118 Quadratmeter große Wohnungen anbieten können“, so Sembdner.